

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 10

Artikel: Interview
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Noch «in» oder schon sehr «out»?

Wieder ist es soweit, Operettenzeit in der Luzerner Kleinstadt. Wir sitzen im Theaterbijou und blättern ein wenig im Programm (Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten!). Und neben Inseraten für das ortsansässige Gastgewerbe, verschiedene Autovertretungen und Versicherungsagenturen findet sich da auch eine Annonce des «Agrar Shop», des Spezialgeschäfts für den fortschrittlichen Landwirt am Oberen Graben!

«Agrar Shop» in der Luzerner Kleinstadt. Von der Bühne erreichen mich schon lang die Klänge des «Walzertraums». Aber meine Gedanken sind weit weg – im Wilden Luzerner Westen. Ich stelle mir vor, wie dort in der unendlichen Einöde, siebzehn Meilen von der nächsten Nachbarsiedlung entfernt, irgendwo zwischen Beromünster und Sempach, sich beim Morgengrauen der Farmer Kopp von seinen Lieben verabschiedet, Cowboyhut auf dem Kopf und zwei Colts um den Bauch. Zum Glück hat Brigitte, die treue Gattin, gestern noch Seppis Bluejeans gebügelt, so dass er sich heute im Städtchen auch sehen lassen kann. Bald entschwindet er in der Ferne auf seinem Stern, dem treuen Freiberger Hengst. Noch einmal wiederholt im Geiste Seppi die Einkaufsliste. Mit Hilfe des alten Wörterbuches hat er mit der Frau zusammen aufgeschrieben, was er aus dem «Agrar Shop» alles heimbringen soll. Fünf Sachen sind es, er weiss sie noch alle: Tschickenfud, Biskits for se Kät, Oil for se Lonmower, ä Sobleid änd feinäli sam oritschinel Swiss honey. Fünf Sachen, nur mit der Aussprache hapert's noch ein wenig, aber vielleicht spricht im Shop der eine oder andere ein wenig Deutsch...

Ja, der arme Seppi, the farmer! Doch die Zeiten ändern sich. Sollte Seppi nächstens etwa Salat oder anderes Gemüse zu verkaufen haben, wird er ohne Wörterbuch auskommen. Im gleichen Theaterprogramm des gleichen Luzerner Kleinstädtchens, vermutlich nicht allzu weit vom «Agrar Shop» entfernt, inseriert nämlich auch «Mark's Grües-Lädeli» in der Oberstadt 14! So brandet also neben der (schon etwas verebbenden?) Amerikanisch- auch schon die Dialektwoge auf das bereits von Go-Go-Girls heimgesuchte Kleinstadt-Idyll los. Blow it – ich meine: armi Lüütl! Hans H. Schnetzler

Konsequenztraining

Als vor vielen Jahren ein Parlamentarier sagte, «die Konjunk-

tur ist eine goldene Kuh. Aber auch eine goldene Kuh soll man nicht ununterbrochen melken, sonst geht ihr eines Tages der Dampf aus», da erntete er schallendes Gelächter.

Heute könnte man ihn, wüsste man noch, wer es war, als Propheten feiern ... Boris

Väterlicher Rat

«Bist du schon entschlossen, was du später einmal lernen möchtest?»

«Ich möchte gerne Augenarzt werden.»

«Wenn ich dich wäre, würde ich Zahnarzt wählen.»

«Warum, Papa?»

«Denk ein bisschen nach, mein Sohn. Ein Mensch hat nur zwei Augen, aber er hat 32 Zähne ...»

Ai

Eine Kennerin

«Hör nichts Böses, sieh nichts Böses, sprich nichts Böses – und du wirst bei einer Teegesellschaft keinen Erfolg haben.»

Ins Stammbuch

(von Möchtegerndichtern, Gelegenheitsschriftstellern und auch Nebimitarbeitern)

Der römische Redelehrer Quintilian hat festgestellt: «Alles Ei- gene gefällt, solange es im Ent- stehen begriffen ist. Deshalb müs- sen wir immer wieder misstrau- isch überprüfen, was wir fertig- gebracht haben.» Boris

Rohrmöbel sind Wohnmöbel

DIAMANT

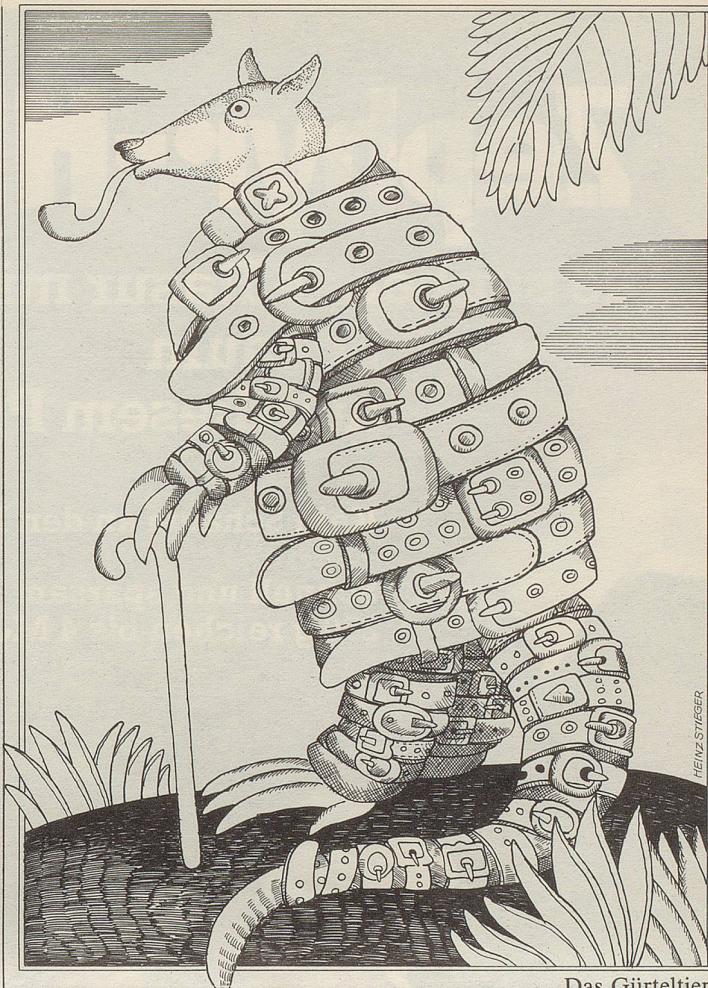
Fr. 240.—



Versand in die ganze Schweiz.

kunsthandwerk anderegg

Kramgasse 48 3000 Bern
Telefon 031 22 02 01



Das Gürteltier

Uebler Zeitgenosse

Ein Schuhputzer in Chicago hat vor sich dieses Plakat aufge- stellt:

«Hier wird der rechte Schuh gratis gewechselt!» Ai

Abkühlung

Ein tiefdekolletiertes Mädchen zu einer Freundin:

«Tanz nicht mit dem russi- schen General! Seine Orden sind schrecklich kalt.»

Interview

Ein ausländischer Journalist war einige Tage in Moskau und stellte an einen Sowjetbürger einige Fragen:

«Sind Sie glücklich unter dem sowjetischen Regime?»

«Vollkommen glücklich.»

«Geniessen Sie den gleichen Komfort wie die Bürger in demokratischen Ländern?»

«Ohne Zweifel.»

«Haben Sie ein Badezimmer und das Telefon?»

«Ja.»

«Besitzen Sie auch einen Radio?»

«Selbstverständlich! Wie könne ich ohne ihn sonst wissen, dass ich glücklich bin?» Ai

Gesünder

leben. Häufiges Gurgeln mit Trybol schützt vor Ansteckung, weil Trybol Auszüge aus wert- vollen Heilkräutern enthält.